

Ein neues Buch bringt Kindern die Geschichte rund um die Villa Gröna, Flavia Solva und weitere regionale Fundstätten näher.

Von Johanna Messner

Die Schülerinnen und Schüler der Volksschule Groß St. Florian hatten ihre Schulsachen eigentlich gerade erst ausgepackt, da ging es für sie schon weiter zu einem Ausflug ins ansässige Feuerwehrmuseum. Zumindest für 45 von ihnen. Der Grund: Die ArchaeoRegion Südweststeiermark lud zur Präsentation ihres neuen Buchs „Stell dir vor, wie's damals war ...“ ein. Ein Kinderbuch über die Fundstätten und archäologischen Besonderheiten in Leibnitz und Deutschlandsberg.

„Es soll Kinder für das Thema Archäologie begeistern und ihnen das archäologische Erbe der Region näherbringen. Es ist aber natürlich auch für Erwachsene gedacht“, erklärt Bernhard Schrettle. Er ist Projektleiter der „Archäologisch-Sozialen Initiative Steiermark“ (ASIST), die auch als Projektträger des neuen Buchs verantwortlich zeichnet. Und Schrettle ist – gemeinsam mit dem Archäologen Christoph Gutjahr und der Archäologin Maria Windholzkonrad – gleichzeitig auch einer der Autoren.

In kindergerechter Sprache führen die Autoren die jungen

## Dieses Buch verwandelt Kinder in Archäologen



Bis Weihnachten werden sich die Schüler der VS Groß St. Florian mit dem Buch befassen

MESSNER, SCHRETTE

Leserinnen und Leser im Buch durch die Alt- und Mittelsteinzeit bis hin zur Römerzeit und Spätantike. Dabei immer im Mittelpunkt: die dazugehörigen Fundstätten in der Region. Aber auch die damaligen Lebensweisen: „Zum Beispiel wird in jedem Kapitel erklärt, was damals gegessen und getrunken wurde,

welche Kleidung die Menschen getragen haben oder welche Waffen es gab“, zählt Schrettle auf.

**Zur Veranschaulichung** der damaligen Kleidung, Waffen und Gepflogenheiten sind im ganzen Buch zahlreiche bunte Illustrationen von Sigrud Gusenbau-

er zu finden. Zusätzlich bekommen die jungen Leserinnen und Leser auf den letzten Seiten Einblick in die echte archäologische Praxis.

So wird beispielsweise erklärt, was zu tun ist, wenn man – etwa beim Spaziergehen – auf Scherben, Knochen, Münzen oder Ähnliches stößt. „Dann

### REGIONALREDAKTION LEIBNITZ

Wagnastraße 1, 8430 Leibnitz.  
Tel.: (03452) 71 1 21,

leibnitz@kleinezeitung.at;

**Redaktion:** Robert Lenhard (DW 23), Bettina Kuzmicki (16), Barbara Kahr (13), Julia Haslebner (19), Johanna Messner (11).

**Sekretariat:** Andrea Jagersbacher-Spath, Natascha Koch;  
**Öffnungszeiten:** Mo. bis Do. von 8 bis 12.30 und 13 bis 16 Uhr, Fr. von 8 bis 13 Uhr;  
**Werbeberater:** Alexander Lienhart (12), Sandra Melin (25);  
**Abo-Service und Digitalsupport:** Tel. (0316) 875 3200.



”  
Zum Beispiel wird in jedem Kapitel erklärt, was damals gegessen und getrunken wurde, welche Kleidung die Menschen getragen haben oder welche Waffen es gab.

Bernhard Schrettle

“

macht man eine Fundmeldung beim Bundesdenkmalamt. Oder ihr könnt es auch hier, im Feuerwehrmuseum melden“, erklärt Schrettle den Kindern.

Doch wie kommen archäologische Funde, wie etwa der bekannte Silberbecher aus der römischen Villa Grünau in Groß St. Florian, überhaupt ans Licht? Die beiden Autoren Schrettle und Gutjahr plaudern aus dem Nähkästchen: „Vieles gelangt an die Oberfläche, wenn Landwirte ihre Äcker pflügen. Oder wenn viel gebaut wird.“ So seien etwa auch beim Bau der Koralmbahn in Groß St. Florian einige archäologische Funde aufgetaucht.

**Zurück zum Buch.** Es ist nämlich, trotz der offiziellen Präsentation, noch nicht im Buchhandel erhältlich, sondern eine Art „Probeversion“, und wird bis um Weihnachten herum in den Sachunterricht der anwesenden drei Schulklassen eingebunden. Danach holt sich das Autorenteam direkt von den Schülerinnen und Schülern aus Groß St. Florian ein Feedback. „Sie sind richtig stolz, daran mitarbeiten zu können“, ist von Klassenlehrer Constantin Baader zu hören.

Das danach überarbeitete Buch soll schließlich nächstes Jahr, voraussichtlich rund um Ostern, erscheinen. Für besonders Neugierige ist es aber schon jetzt auf Anfrage erhältlich.

**HER MIT DEN NEUGIERIGEN KÖPFEN**

**AKTUELLE ANGEBOTE DURCHSTÖßERN UND PROFITIEREN!**

**KLEINE KINDERZEITUNG**

Angebote unter: [KLEINEZEITUNG.AT](http://KLEINEZEITUNG.AT)

## SCHAMBERG/FRAUENTAL

# Reisebus drohte abzustürzen, Feuerwehr befreite Insassen

Am Mittwoch kam ein voll besetzter Reisebus nach einer Beinahe-Kollision von einer Straße in Frauental ab. Verletzt wurde niemand.

Nach einer Begegnung mit einem Pkw – laut Polizei gab es keine direkte Kollision – kam am Mittwoch ein voll besetzter Reisebus mit 37 Insassen von einer Straße im Ortsteil Schamberg in der Gemeinde Frauental von der Straße ab. In der Folge bestand laut Polizei die Gefahr, dass der Bus samt Passagieren umkippt und über einen steilen Abhang abstürzt. Um 16.19 Uhr wurden die Freiwilligen Feuerwehren Schamberg und Frauental zu der Fahrzeugbergung alarmiert.

Am Einsatzort wurde festgestellt, dass der Reisebus, in dem sich noch die Passagiere befanden, in starker Schräglage am Bankett neben der Straße feststeckte. Sofort wurde der Bus mit einem Teleskoplader der FF Schamberg und der Seilwinde des Tanklöschfahrzeuges der Feuerwehr Frauental gesichert. Weiters wurde wegen der Gefahrensituation das Schwere Rüstfahrzeug der FF Deutschlandsberg angefordert.

**Zunächst wurde** die verkeilte Bustüre geöffnet, um die Insassen aus ihrer misslichen Lage zu befreien. Glücklicherweise kamen alle Beteiligten mit dem Schrecken davon. Sie wurden vom Roten Kreuz und von Feuerwehrsaniätären betreut und ins Rüsthaus Schamberg gebracht. Von dort wurden die Reisenden von einem Ersatzbus abgeholt, laut Polizei konnten sie den Ausflug unversehr fortsetzen. Die Bergung des Busses gestaltete sich jedoch sehr schwierig, weshalb zwei Sonderfahrzeuge der Fir-



Die Feuerwehren konnten den Bus bergen

FF SCHAMBERG/KATJA HARTINGER

ma Felbermayr angefordert werden mussten.

Auch der Reisebus überstand die brenzlige Situation unbeschadet. Nach rund vier-einhalb Stunden war der Einsatz beendet und die Einsatzkräfte konnten wieder in ihre Rüsthäuser einrücken.

**Großes Aufatmen** herrschte angesichts des glimpflichen Ausgangs der Beinahe-Katastrophe, bei der rasch Bilder an die schweren Busunfälle in jüngster Vergangenheit aufkamen. Erst vergangene Woche kam es in Venedig zu einer Katastrophe mit einem Shuttle-Bus: Dieser kam von einer Hochstraße ab und stürzte 15 Meter in die Tiefe, 21 Menschen kamen dabei ums Leben.

Auch in der Steiermark ereignete sich erst Ende September ein Busunglück, in Bad Mitterndorf war ein Reisebus von der L 731 abgekommen, stürzte über einen Abhang und überschlug sich. 30 der insgesamt 32 Insassen wurden verletzt, vier von ihnen schwer. Ebenfalls im September war bei einem Unfall mit einem Flixbus in Friesach in Kärnten eine 19-jährige Oberösterreicherin ums Leben gekommen, 20 weitere Insassen wurden zum Teil schwer verletzt.

**Erinnerungen** werden auch an den schweren Busunfall in Schladming im Februar wach, bei dem zwei Personen ums Leben kamen.

Rainer Brinskelle